

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

12. bis 16. September 2022 - "Gauet Öl un wenig Zucker"

Von Mirco Kühne, Pastor aus Winsen/Aller

Milch und Honig, Sauerkirschen, ein Eis und ein gutes Gespräch: Es ist nicht selbstverständlich, dass wir satt werden, zum Leben haben, was wir brauchen und sogar noch Eingemachtes. Pastor Mirco Kühne aus Winsen/Aller hat das erlebt - auch, dass es sogar in Diätzeiten Grund zur Freude gibt.



Mirco Kühne

Redaktion:

Anita Christians-Albrecht
Pastorin und Beauftragte für Alten-
seelsorge in der hannoverschen
Landeskirche

Veröffentlichung:

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Maandag, 12. September 2022

Wie freu ik mik, wenn ik morgens an' n Freuhstücksdisch kumm un dat giff Broot un Bodder, Honnig un Mölk un Koffie. Ik denk denn faak an de Israeliten, de domals weg vun de Sklaverei in Ägypten 40 Johr lang derch de Wüste marschieret sünd. Wie hefft se Hunger hat ... Ok wenn se wussen, dass Gott hör een Land toseggt harr, wor dat Mölk un Honnig genug geven würr. Un einmal het Mose 12 Lüüd losschickt, sik schon mal heimlich in dat neeie Land umtaukieken, ob dat wirklich sau schön weie, wie se sik dat vörstellt hefft. Un dat düür nich lang un de 12 kemen trügg mit vull Hannen: Granatappels, Feigen. Mann, wat hefft de Lüüd Oogen maakt. Ja, sau könn se sik ehr neje Taukunft vörstellen. Eten nauch för alle. As ik mal ein Johr in Amerika arbeit heff, dor geev dat sünndags tau'n Gott'sdeenst hen un wedder Potluckfreuhstück. Jede von de Gemeen broch irgendwat tau'n Eten mit, ik uk. Dat eerste Mal froog ik ein Frau vun dat Orga-Team: Wat schall ik denn mitbringen? "Wat du wullt", keum de Antwoord. "Ja, obber wat, wenn jetzt jede datselbe mitbringt?" geev ik tau bedenken. "Dat passiert nich" lach se mik fründlich an. Un wohrhaftig: Sünndag för Sünndag bögen sik de Dische: -Broot un Früchte, Seutet un Deftiget, an nix het dat fehlt. Dat Leven is riek - uk in Taukunft ... wenn wi de Gaven deilt, de Gott uns schenkt.

Dingsdag, 13. September 2022

Wenn ik freuh morgens den Freuhstücksdisch deck, denn derf de Honnig dorbi nich fehlen. Nich bloot, dat ik dat seute Gold up mien Broot sau mag, de Honnig hölpt mik uk up annere Ort: He lehrt mi wat! Et giff Daage, dor denk ik, mit mien lüttsche Kraft is't nich wiet her. De veelen trurigen Geschichten, de man sau höört dagein dagut, un ik kann einfach nich överall henrecken, wo ik will. Ik dä dat sau giern, veel miehr maken un mutt doch oft gewohr wiern: Mit mine Kraft alleen richt ik nich veel ut. Wenn mik sükse Gedanken koomt, dann kiek ik mik den Honnig an. Um ein lüttschet Kilo Honnig tau produzeern, stüürt de Bienen sechs Millionen Blüten an. Up eine Strecke, de sövenmal um de Eer reekt. Ik finn dat enorm. Wat kann ik in düsse Welt schon bewirken? Wenn de Bienen sau denken dän, wi harrn kein Fatz Honnig up de Welt. Wie oft hefft schon Masse lüttsche Lüüd miehr utrichten könnnt as wenig Grote. In'n 1. Korintherbreef steiht: Gott hat dat utwählt, wat in de Ogen vun de Welt lüttsch is.-Dor denk ik an un denn start ik in den Dag – un mit mik tohoop veele annere lüttsche Lüüd ok. De Bienen maakt us dat för, dat all tohoop Grootes wassen kann ut de lüttsche Kraft. Gott geef ok us dor sien Segen tau.

Mittweek, 14. Septemeber 2022

Dat Telefon klingelt. Mien Mudder raupt an. Mirco, düt Johr is mik dat mit de suur Karsen tau veel. Mik gaht dat nich gaut. Wusst du nich vörbi kamen un den Boom afarnten? Ja, giern, ik kumm, un schon maakt sik mine Familie mit mik up'n Weg nah mien Öllernhuus. Man, up'n Weg dorhen gaht mik dat nochmal derch Kopp un Hart, wat mien Mudder seggt hat. Johr för Johr hat se doch mit mien Vader Früchte arnt un inkookt, jetzt kann se nich miehr. All de John derch hat ehr Keller vull west mit groote Gläser för de Wintertied. Domals hat dat in Masse Huushalte dortau hüürt. Eten intaukoken un Nootration tau hebben för schlechte Tieden. Ik mutt an ein Frau denken, de tau mik seggt hat: De 23. Psalm is mien Notration Gloven.

Wenn dat dor heet: Un wenn ik uk derch mutt derch dat düster Taal, bin ik nich bang, denn du bist bi mik. Ein Nootration Gloven, up den se taugriepen kann, wenn ehr dat nich gaut gaht. Wie gaut, dat dat sau wat gifft. Mien Frau un ik hefft ein ganz Nacht lang inkookt, Kirschen in Gläser un uk Marmelaad, sau, wie mien Öllen un Grootöllen dat schon maakt hefft. Nächsten Dag hefft wi'n poor Gläser tau mien Öllen brocht - man heff de sik freut. Un ik denk: Wie gaut, wenn ein de Nootration in't Leven nicht utgeiht.

Dünnerdag, 15. September 2022

Gistern weie ik inköpen inne Stadt. Un do heff ik mik överleggt, mik noch fix ein Is tau gönnen. Korterhand stell ik mik bi'n Ismann an, as ik ein vertraute Stimm hinne mik hüür. Miiircooo, hieer! Ik dreih mik um un find ein olen Bekannten, de up ein vun de Plätze sitt un munter sien Isbeker lepelt. Kumm, set dik doch dortau, seggt he. Ik freu mik un sett mik hen. Man, wat heff wi uns nich all tau vertelln hat. De Tiet ging dorhen un dat Is in sien Beker ok. Up eenmal fangt an d' Disch tegen uns ein Baby an tau weenen. Vörsichtig nimmt sine Mudder dat Baby vör de Boss un fangt an, ehr Kind tau stillen. Wenn ein Kind weent, dann weent de ganze Körper un wenn ein Kind stillt ward, denn drinkt de ganze lüttsche Minsch - tau schön is so wat mit antaukieken. Wie taufreern dat Kind up einmal inschlöppt! Ik denk an de Wöör vun den 131. Psalm, wo dat heet: "Still is mien Hart, sau wi ein sattet Kind in d' Arm vun sien Mudder - still wi sau ein Kind bin ik wurrn." Still un taufreern dank ik mien Gott för düssen schönen Moment. In d' Vörbigahn wull ik mik ein Is inverleiben. Wat bin ik doch froh, dat mien Fründ mik ünnerbroken hat un wat bin ik froh för düssen Moment Freden.

Freedag, 16. September 2022

Mien Doktor hat mik dortau verdonnert, Diät tau maken. Ik schall miehr Vitamine tau mik nehmen, gauet Öl un wenig Zucker - in mien Kopp treckt all de feinen Saken vörbi, de ik vun nun an för 'ne gewisse Tiet nich miehr derf. De Liste is lang, un dat maakt kein Spaaß. Un up einmal heff ik dat Gefuehl, bi'n Inköpen seh ik bloot noch de Saken, de för mi verboten sünd. Ik nehm mik vör, ik will de Dinge mit Humor angahn. Ik denk an de Frau, de vun sik seggt: Ik maak Telefon-Diät. Immer wenn jemand anröppt, nehm ik af. Nee, in'n Ernst: Ik will de Diät nutzen un wat in mien Leven ännern. As Pastoor denk ik sowieso eher an Johannes, den Döper. De het ok mal wat to dit Thema seggt: He, Christus, hett he meent, mutt wassen - ik, Johannes, mutt afnehmen. Ik stell mik vör, wo dat utsehn kunn, wenn Jesus in mien Leven miehr wassen kunn un mik fallt 'n Masse in. Tau'n Bispeel mien Ungeduld. Manchet Mal dä ik sau giern veel ruhiger wesen, mik nich sau veel Sörgen maken. Denn kunn ik faker an Jesus denken, de seggt hat: Sörcht jük nich um jau Leven un dorum, dat jü wat tau eten hefft. Gott weit, wat jü bruukt. Seukt veelmiehr sien Recht un Gerechtigkeit. Ja, dat is'n gauden Plaan: Ik denk doran un fang an, nich miehr över dat tau klagen, wat nich mehr mögelk is, sündern mik an dat tau freuen, wat mik trotz Diät blifft. Un dat is 'ne Menge. Hüüt Mid-dag maak ik mik ein wunnerboorn Salat.